

# Mehr Warnung als Werbung

Die Elisabethschule Osnabrück hat ein preisgekröntes Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt

Dietmar Kröger

Die Elisabeth-Grundschule in Osnabrück ist mit dem Gütesiegel „Sage Halt – Finde Halt“ der Schulstiftung im Bistum Osnabrück ausgezeichnet worden. Wenn auch die Freude der Schulgemeinschaft über diese Auszeichnung überwog, so schwebten doch die Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche über der kleinen Feierstunde.

Das ist kaum verwunderlich, denn die Elisabethschule ist zwar keine Bistumsschule, als katholische Bekenntnisschule aber eng mit der benachbarten St.-Elisabeth-Gemeinde verbunden. Und die versucht gerade zur Ruhe zu kommen, nachdem ein ehemaliger Pfarrer der Gemeinde Ende vergangenen Jahres wegen Besitzes kinderpornografischen Materials verurteilt worden ist. Der Vorfall hatte auch in der Schulgemeinschaft für Unruhe gesorgt

## Jury entscheidet über Vergabe des Sieges

Axel Diekmann, der als Vertreter der Schulstiftung Urkunde und Schild in der Elisabethschule übergab, räumt die Probleme der katholischen Kirche im Umgang mit sexualisierter Gewalt ein. „Die Geschehnisse hier in der Gemeinde haben tiefe Spuren hinterlassen.“



Stolz präsentieren die Schülersvertreter der Elisabethschule Flora, Gustav und Frida (von links) Urkunde und Haltestellenschild, die ihnen, ihrer Schulleiterin Miriam Spielberg-Siegel (Mitte) und Konrektorin Petra Hause von Axel Diekmann übergeben wurden.

Foto: André Havergo

Diekmann will aber „nach vorne denken“.

Die Schulen in Trägerschaft des Bistums hätten sich schon 2010 auf den Weg gemacht, das Thema Prävention sexualisierter Gewalt stärker in den schulischen Alltag einzubinden. „Wir wollen Schüler innerhalb und außerhalb der Schule schützen“, so Diekmann. Ergebnis dieser Überlegungen ist das Gütesiegel, das nun mit der Elisabethschule erstmalig an

eine Nicht-Bistumsschule vergeben wurde.

## Konzept als Spiegel der gemeinsamen Haltung

Im Wesentlichen 13 Kriterien müssen die Schulen im Zertifizierungsverfahren erfüllen. Dazu gehören unter anderem regelmäßige Fortbildungen für alle Mitarbeiter und ein institutionelles Schutzkonzept mit transparenten Strukturen. Über die

Vergabe des Siegels entscheidet dann eine Jury.

Die Schule, der die Jury ihr Siegel verleiht, erhält neben einer Urkunde ein Schild mit blauem H auf weißem Grund. Die einem Haltestellenschild nachempfundene Tafel soll bezeugen, dass an dieser Schule Kinder nicht nur ermutigt werden, „Halt“ zu sagen, wenn sie von Gewalt bedroht sind, sondern dass sie an dieser Schule auch „Halt“ finden,

wenn ihnen Gewalt widerfahren ist.

Ein Konzept habe es an der Elisabethschule schon gegeben, so Schulleiterin Miriam Spielberg-Siegel. „Wir haben es uns lediglich noch einmal bewusst gemacht und kompakt aufgearbeitet.“ Das Konzept spiegele die gemeinsame Haltung aller am Schulleben Beteiligten wider.

Dass nun ein Schild schon am Eingang der Schule auf diese gemeinsame Haltung hinweise, sieht Spielberg-Siegel weniger als Werbung denn als Warnung. Wissenschaftliche Untersuchungen haben nach ihren Worten gezeigt, dass ein solcher Hinweis auf diejenigen abschreckend wirke, die mit unlauteeren Absichten kämen.

## Schüler freuen sich über ihr Haltestellenschild

„Es ist eigentlich bedauerlich, dass wir hier heute zusammenstehen“, erinnerte Oberbürgermeisterin Katharina Pötter an die sexualisierte Gewalt, die, statistisch gesehen, ein bis zwei Kinder in jeder deutschen Schulklasse erfahren. Sie würde sich sehr freuen, wenn auch andere Osnabrücker Schulen mit dem Siegel der Schulstiftung ausgezeichnet würden, wandte sich die OB an Diekmann. Die Schüler der Elisabethschule können sich schon jetzt über ihr Haltestellenschild freuen. Weitere werden sicherlich folgen.